



**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN**

---

Dezernat Forschungsförderung und Transfer

---

# FÖRDERMÖGLICHKEITEN

AUSSCHREIBUNGEN

SCHWERPUNKTE

PROGRAMME

STIPENDIEN

PREISE

u.a.

**FORSCHUNGSNACHRICHTEN 01/2016**



## **Inhaltsverzeichnis**

### **Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Seite	4	Alternativmethoden zum Tierversuch
Seite	6	Förderrichtlinie CLIENT II – Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen"
Seite	7	Förderung zum Themenfeld Photonische Systemlösungen für Medizin und Biotechnologie
Seite	9	Maßnahmen für Forschung und integrierte, postgradualer Aus- und Fortbildung – Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika
Seite	10	Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit der Palästinensischen Nationalen Behörde
Seite	11	Serienflexiblen Technologien für elektrische Antriebe von Fahrzeugen 2 (E-Antriebe 2)
Seite	12	Wettbewerb Light Cares – Photonische Technologien für Menschen mit Behinderung
Seite	13	Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ) mit Marokko

### **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie**

Seite	14	BMWi - Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge
-------	----	---

### **Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Seite	15	ANR-DFG-Förderprogramm für die Geistes- und Sozialwissenschaften 2016
Seite	16	E-Rare-3 Call for Proposals 2016: Clinical Research for New Therapeutic Uses of Already Existing Molecules (Repurposing) in Rare Diseases
Seite	18	Kolleg-Forschergruppen in den Geisteswissenschaften
Seite	20	Projektabademie Medizintechnik
Seite	21	Sino-German Call for Proposals: Novel Functional Materials for Sustainable Chemistry
Seite	23	Sino-German Call for Proposals: Novel Functional Materials for Sustainable Chemistry



- Seite 25 Wissenschaftler als Flüchtlinge: DFG will Mitarbeit in Forschungsprojekten erleichtern

### **Europäische Union**

- Seite 26 Horizon 2020: Shift2Rail Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zu Schienenverkehrsforschung

### **AiF Projekt GmbH**

- Seite 27 4. Ausschreibung zwischen Deutschland und Alberta (Kanada) für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen

### **Stiftungen**

- Seite 28 Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU): neue Förderrichtlinien zur Projektförderung
- Seite 30 Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung

### **Preise und Sonstiges**

- Seite 31 Alzheimer-Promotionsstipendien und Alzheimer-Forschungspreis 2017
- Seite 33 Balzan Preise für Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften
- Seite 34 Forschungspreis zur Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche
- Seite 35 Zuschuss bei Forschungsaufenthalten von AvH - Stipendiatinnen und -Stipendiaten



## **Alternativmethoden zum Tierversuch**

### **eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)**

<http://www.ptj.de/alternativmethoden-tier>

**Termin: 15.03.2016**

Das BMBF fördert zukünftig FuE-Vorhaben mit dem Ziel, die Verwendung von Tieren durch Alternativmethoden zu ersetzen oder zu reduzieren bzw. die Belastung der Versuchstiere auf das unerlässliche Maß zu beschränken (**Modul I**). Förderwürdig sind hierbei Vorhaben, die den Ersatz von Tierversuchen, eine Reduktion von Versuchstierzahlen oder eine Minderung des Belastungsgrades bezüglich Schmerzen, Leiden oder Schäden bei Versuchstieren erwarten lassen. Dies gilt auch für den Bereich der Aus-, Fort- oder Weiterbildung sowie für die Herstellung, Gewinnung, Aufbewahrung oder Vermehrung von Stoffen, Produkten oder Organismen, wenn dabei Tierversuche zur Anwendung kommen.

In **Modul II** werden Vorhaben gefördert, die der Verbreitung von Alternativmethoden dienen. Hierzu zählen insbesondere Schulungen, Trainings- und Fortbildungskurse sowie Strategien zur Implementierung entwickelter Methoden. Darüber hinaus sind ergänzende Begleitstudien, Workshops und gegebenenfalls andere Maßnahmen im Sinne des 3R-Konzepts grundsätzlich förderfähig, sofern sie einen Beitrag zur Verbreitung von Alternativmethoden leisten können, der Bewertung bestehender 3R-Potenziale oder der Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung des Förderschwerpunktes dienen.

Der zeitnahen und möglichst umfassenden Ausschöpfung von 3R-Potenzialen (nach Russel und Burch, 1959) wird in beiden Modulen große Bedeutung beigemessen.

In beiden Modulen ist eine Begleitung des Vorhabens durch erfahrene Mentoren förderfähig. Erfolgreichen Vorhaben kann nach einer Abschlussbegutachtung bei positivem Votum der Gutachter die Option auf ein zweijähriges Anschlussprojekt eingeräumt werden.



Es können in Modul I und II Einzelvorhaben (A) und Verbundprojekte (B) eingereicht werden. Im Rahmen internationaler Verbundprojekte können Beteiligungen deutscher Forschungseinrichtungen gefördert werden, falls diese als nationale Teilvorhaben eindeutig definierbar und abgrenzbar sind bis hin zu ergänzenden Finanzierungsbeiträgen bei notwendigen (inter-)nationalen methodenspezifischen Behördenkooperationen (nur nationale Finanzierungskomponente).

**Das Verfahren ist zweistufig angelegt.** In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger Jülich Projektskizzen über das Internet-Portal (<https://www.submission-alternativmethoden-zum-tierversuch.de>) vorzulegen. Verspätet eingegangene Skizzen werden automatisch in die nächste Entscheidungsrunde einbezogen.

**Ansprechpartner beim Projektträger Jülich:**

Herr Dr. Rudi Loesel, Tel.: (0 24 61) 61-9 64 51; E-Mail: [r.loesel@fz-juelich.de](mailto:r.loesel@fz-juelich.de)

Link zur **Richtlinie**:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1124>



## **Förderrichtlinie CLIENT II – Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen"**

**im Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklung – FONA**

[http://www.fona.de/client\\_II](http://www.fona.de/client_II)

**Termin: 30.06.2016**

Im Fokus von CLIENT II steht die Förderung nachfrageorientierter Forschung und Entwicklung (FuE)-Kooperationen **mit ausgewählten Schwellen- und Entwicklungsländern**. Das Ziel ist, für konkrete Herausforderungen im Partnerland innovative und nachhaltige Lösungsansätze in den Themenbereichen **Rohstoffeffizienz und Rohstofftechnologien, Wassermanagement, Klimaschutz/Energieeffizienz, Anpassung an den Klimawandel, Landmanagement, Energiesysteme und Naturrisiken** gemeinsam zu entwickeln und zu implementieren. Gleichzeitig sollen damit neue Marktpotenziale für exportorientierte innovative deutsche Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (**KMU**) – erschlossen werden.

Je nach Themenschwerpunkt werden unterschiedliche Partnerländer angestrebt, siehe Website.

Voraussetzungen für die Förderung ist u.a. die Relevanz und nachgewiesener dringender FuE-Bedarf im Partnerland für das angestrebte gemeinsame Projekt (z. B. durch übergeordnete Programme auf ministerieller und/oder regionaler Ebene).

Das Verfahren ist zweistufig. Projektskizzen können in elektronischer Form bis zu folgenden Stichtagen vorgelegt werden:

30. Juni 2016

29. September 2017

31. Januar 2019

Hauptansprechpartnerin für die Fördermaßnahme CLIENT II ist:

Frau Anke Krüger

Projekträger Jülich

Telefon: 0 30/2 01 99-34 55

E-Mail: [an.krueger@fz-juelich.de](mailto:an.krueger@fz-juelich.de)



## **Förderung zum Themenfeld Photonische Systemlösungen für Medizin und Biotechnologie**

### **im Rahmen des Förderprogramms Photonik Forschung Deutschland**

<http://https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1117>

**Termin: 31.03.2016**

Mit der Bekanntmachung "Photonische Systemlösungen für Medizin und Biotechnologie" verfolgt das BMBF das Ziel, die anwendungsorientierte Erforschung von Lösungsansätzen zu unterstützen, die sich nicht auf einzelne photonische Verfahren beziehen, sondern die als Systemlösungen dem komplexen Charakter vieler Fragestellungen in den Bereichen der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie der Biotechnologie gerecht werden. Durch die geplante Forschungsförderung soll der Transfer vom Labor in die Anwendungsbereiche beschleunigt werden, um für die kommenden Herausforderungen gerüstet zu sein, vor denen unsere moderne Industriegesellschaft in Zeiten des demografischen Wandels, zunehmender Globalisierung und wachsender Umweltbelastung steht. Die Gesundheitsversorgung und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger müssen gesichert und verbessert werden. Hierbei sind ein verantwortungsvoller Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Etablierung effizienter, bezahlbarer und zuverlässiger Prozesse unumgänglich.

Das BMBF will mit der Fördermaßnahme kooperative, vorwettbewerbliche Verbundprojekte unterstützen, die zu völlig neuen oder wesentlich verbesserten technischen Systemlösungen für Anwendungen insbesondere in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Biotechnologie führen und gleichzeitig ein großes Marktpotenzial aufweisen. Kennzeichen der Projekte sind ein hohes Risiko und eine besondere Komplexität der Forschungsaufgabe.

Im Zentrum dieser Fördermaßnahme stehen robuste Systemlösungen für medizinische und biotechnische Anwendungen auf der Basis der Photonik:

- Photonische Verfahren für die Biotechnologie sowie für die medizinische Prädiktion, Prävention, Diagnostik und Therapie
- Photonische Verfahren für medizinische Grenzflächen



Die Förderung zielt auf industriegeführte FuE-Verbundprojekte mit mindestens zwei Industriepartnern ab. Die Vorhaben sollen entlang der Wertschöpfungskette strukturiert sein. Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die zum Zeitpunkt der Zuwendungsbewilligung einen Sitz in Deutschland haben, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden, kann neben ihrer institutionellen Förderung nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihre zusätzlichen projektbedingten Ausgaben bzw. Kosten bewilligt werden.

Eine Förderung von Einzelvorhaben sowie von Verbundvorhaben allein zwischen wissenschaftlichen Partnern ist nicht beabsichtigt. Die Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ist ausdrücklich erwünscht und wird bei der Projektbegutachtung berücksichtigt.

Die Projektskizzen sind beim vom BMBF beauftragten Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH einzureichen. In der ersten Verfahrensstufe sind dem beauftragten Projektträger beurteilungsfähige Projektskizzen zunächst elektronisch über das Internetportal <https://foerderportal.bund.de/easyonline/> vorzulegen. Die Vorlagefrist endet am **31. März 2016**.





**Maßnahmen für Forschung und integrierte, postgradualer Aus- und Fortbildung – Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika**

<http://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1111>

**Termin: 01.03.2016**

Mit der Fördermaßnahme sollen Kooperationen von deutschen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit afrikanischen Partnern gefördert werden, die einen Beitrag zur Umsetzung der Afrika-Strategie des BMBF leisten. Im Fokus stehen dabei Vorhaben, die in einem integrierten Ansatz die gemeinsame Arbeit an einem Forschungsthema und seine Umsetzung in die Praxis mit Maßnahmen zu gemeinsamer postgradualer Aus- und Fortbildung in geeigneter Weise miteinander verzahnen.

Gegenstand der Förderung sind gemeinsame Forschungsarbeiten, Kapazitätsbildungs- und Verwertungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur postgradualen Aus- und Fortbildung auf folgenden Gebieten:

1. Bioökonomie
2. Nachhaltige Stadtentwicklung
3. Ressourcenmanagement/Rohstoffe

Antragsberechtigte deutsche Einrichtungen können in der Regel mit höchstens 800 000 Euro für die Dauer von bis zu vier Jahren gefördert werden.

Partner aus Südafrika oder aus Ländern Nordafrikas können nur gefördert werden, wenn mindestens ein weiterer Partner aus einem Land Subsahara-Afrikas beteiligt ist.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.



## **Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit der Palästinensischen Nationalen Behörde**

<http://https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1119>

**Termin: 07.03.2016**

Ziel der Förderbekanntmachung ist der Aufbau bzw. die Vertiefung der wissenschaftlichen bilateralen Kooperation zwischen deutschen und palästinensischen Forschungseinrichtungen, Universitäten und innovativen Unternehmen im Bereich von Wissenschaft und Forschung. Im Kern geht es um die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und technologischen Entwicklung zwischen Deutschland und der Palästinensischen Autonomiebehörde durch die Unterstützung von

1. gemeinsamen deutsch-palästinensischen Projekten der angewandten Forschung sowie
2. Mobilitätsprojekten zur Etablierung gemeinsamer Forschungspartnerschaften.

Ferner wird die Vorbereitung gemeinsamer Projektanträge im Rahmen europäischer Forschungsrahmenprogramme unterstützt. Auf der Grundlage der bilateralen Absprachen, die im Rahmen der deutsch-palästinensischen Lenkungsausschuss-Sitzungen und des gemeinsamen Workshops in Ramallah getroffen wurden, werden Antragstellungen aus den nachfolgend genannten Schwerpunktbereichen gemeinsamen Interesses entgegengenommen:

- Nanotechnologie/Materialwissenschaften
- Landwirtschaft/Management natürlicher Ressourcen
- Erneuerbare Energie

Zudem sollen die Projektvorschläge möglichst folgende Komponenten bzw. Querschnittsaspekte enthalten (nicht zwingend erforderlich):

- IKT Management
- anwendungsorientierte Ausbildung(s)-/Training(s)-Elemente
- Kommunikation und Netzwerkbildung



## **Serienflexiblen Technologien für elektrische Antriebe von Fahrzeugen 2 (E-Antriebe 2)**

### **Forschung für die Produktion von morgen**

[http://www.produktionsforschung.de/national/bekanntmachungen/UCM01\\_00144](http://www.produktionsforschung.de/national/bekanntmachungen/UCM01_00144)  
1

**Termin: 31.03.2016**

Klimaschutz und Elektromobilität gehen zusammen. Wegen des steigenden Bedarfs an Elektromobilitätslösungen ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden Weiterentwicklung und Optimierung der Funktion elektrischer Antriebe und entsprechender Produktionsprozesse. Das lässt die Komplexität der Bauteile und Komponenten sowie die Qualitätsanforderungen bei den serienfähigen, robusten und skalierbaren Produktionstechnologien wachsen. Der Handlungsbedarf zielt vor allem auf:

- Entwicklung großserienfähiger Wickel-, Schneid- und Paketiertechnologien und deren automatisierte Umsetzung für die Herstellung von Elektromotoren,
- automatisierte Montage mechatronischer Komplettsysteme,
- Ertüchtigung der Fertigungstechnologien für die Herstellung integrierter Leistungselektronik einschließlich großserienfähiger Kontaktierungsverfahren in der Automobilproduktion,
- fertigungsgerechte, automatisierbare Mess- und Prüftechnologien,

Die gesamte Wertschöpfungskette, vom fertigungsgerechten Design bis hin zur Fertigung der kompletten Demonstratoren, ist zu berücksichtigen. Den Aspekten Energieeffizienz, Leistungsdichte, Zuverlässigkeit und Produzierbarkeit kommt in allen Bereichen eine Querschnittsbedeutung zu. Aus- und Weiterbildungsaspekte im beruflichen und akademischen Bereich sollen nach Möglichkeit in Projekte integriert werden, um einen Beitrag zur rechtzeitigen Verfügbarkeit von hochqualifizierten Mitarbeitern zu leisten.

Das Förderverfahren ist zweistufig, zunächst sind Antragsskizzen vorzulegen.



## **Wettbewerb Light Cares – Photonische Technologien für Menschen mit Behinderung**

### **Photonik Forschung Deutschland**

<http://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1130>

**Termin: 15.03.2016**

Ziel ist mit dem Einsatz photonischer Werkzeuge und Komponenten den Alltag von Behinderten zu verbessern und ihnen zu mehr Möglichkeiten und größerer Selbstständigkeit zu verhelfen. Unterstützt werden Open Innovation-Ansätze, die das kreative Potenzial der Maker-Bewegung nutzen und Behinderte unmittelbar in den Prozess der Ideen- und Lösungsfindung einbinden. Wichtig sind Kooperationen mit Partnern der Maker-Bewegung, die den Alltag von Behinderten entscheidend verbessern können und mehr Teilhabe und Chancen ermöglichen, z. B.:

- Hilfsmittel, die mit photonischen Verfahren (z. B. 3D-Druck, Lasercutting) bevorzugt herzustellen sind
- Hilfsmittel, die auf photonischen Komponenten basieren

Im Mittelpunkt stehen individualisierbare bzw. im Sinne von Open Source frei verfügbare Lösungen. Angestrebt werden u. a. Kooperationskonzepte, die innovative Lösungen forciert generieren, wie z. B. Workshops und Hackathons.

Zunächst sind Skizzen im Umfang von ca. zehn Seiten einzureichen. Davon werden zehn Projekte mit einer Fördersumme von jeweils bis zu 100.000 EUR gefördert.



## **Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ) mit Marokko**

<http://www.internationales-buero.de/de/3970.php>

**Termin: 15.02.2016**

Bevorzugt werden anwendungsnahe Projekte sowie Projekte, die durch NachwuchswissenschaftlerInnen (Post-docs) koordiniert werden und Projekte mit Industrie/KMU-Beteiligung. Schwerpunkte:

- Wasser und Umwelt
- Lebensmittel- und Agrarwissenschaft
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Biomedizinische Forschung (z. B. Infektionskrankheiten, Onkologie, Stoffwechselkrankheiten, Neurowissenschaften)
- Geistes- und Sozialwissenschaften für gesellschaftliche Herausforderungen

Gefördert werden können Reisen und Aufenthalte dt. und ausländische WissenschaftlerInnen, Workshops, Sachmittel und Geräte sowie Personalkosten. Die Zuwendungen für den/die deutschen Partner können in der Regel mit maximal 100.000 Euro (inkl. ggf. 20 % Projektpauschale) sowie für die maximale Dauer von 36 Monaten gewährt werden.

Die Projekte sollen jeweils einen dt. und einen marokk. Projektleiter haben. Für das zweistufige Verfahren sind zunächst englischsprachige Projektskizzen über das Online-Formular PT-Outline einzureichen. Es wird empfohlen, zur Antragsberatung mit dem Projektträger DLR (Europäische und Internationale Zusammenarbeit) Kontakt aufzunehmen.



## **BMW i - Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge**

### **Fachprogramm Neue Fahrzeug- und Systemtechnologien**

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root,did=748108.html>

**Termin: 15.03.2016**

Das BMW i unterstützt F&E-Vorhaben zur Integration von Leichtbauansätzen in Fahrzeugen des Straßen- und Schienenverkehrs. Gefördert werden Verbundvorhaben von masseoptimierten Komponenten, Baugruppen und Strukturen für Fahrzeuge des Personen- und Güterverkehrs auf Straße und Schiene. Gegenstand der Projekte sollen Leichtbaustrategien (Fertigungs-, Bedingungs-, Stoff-, Form- und Konzeptleichtbau) und Leichtbauweisen (Hybrid-, Multi-Material-Bauweisen) sein. Im Fokus stehen folgende Baugruppen:

- Karosserie bzw. Fahrzeugaufbau,
- Tragstrukturen des Fahrzeuges mit Radaufhängung (Fahrwerk),
- Antriebsstrang.

Die Bekanntmachung ist anwendungsorientiert, d.h. im Zentrum steht die Systemintegration in ein Fahrzeug einschließlich der dafür erforderlichen Fügetechnologien. Mit einem Demonstrator oder einem Prototyp für ein Fahrzeug oder eine Baugruppe sollen die Projektziele nachgewiesen werden. Bemessungsgrundlage für Hochschulen sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben. Hochschulen sollen möglichst im Unterauftrag von Unternehmen eingebunden werden. Sofern dennoch einem Antrag einer Hochschule auf Zuwendung über der Bemessungsgrundlage stattgegeben wird, so wird das übersteigende Fördervolumen auf alle gewerblichen Projektpartner umgelegt und verringert entsprechend das eigene Fördervolumen. Die Laufzeit der Verbundprojekte soll im Regelfall drei Jahre nicht überschreiten.

Es stehen insgesamt bis zu 40 Mio. EUR zur Verfügung. Das Verfahren ist zweistufig. Zunächst sind Projektskizzen von max. 13 Seiten vorzulegen.



## **ANR-DFG-Förderprogramm für die Geistes- und Sozialwissenschaften 2016**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_15\\_79/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_79/index.html)

**Termin: 15.03.2016**

Seit 2007 ermöglicht das gemeinsame Abkommen zwischen der französischen Agence Nationale de la Recherche (ANR) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften die Förderung integrierter deutsch-französischer Forschungsprojekte. 2016 wird dieses Förderprogramm zum zehnten Male ausgeschrieben.

Das Förderprogramm, das die deutsch-französische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausbauen und intensivieren möchte, stieß in den vergangenen Jahren auf breite Resonanz in der Wissenschaft. Bereits seit 2010 wird auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit eröffnet, in Kooperation mit WissenschaftlerInnen des Partnerlandes eigene Projektanträge zu stellen. Diese Förderpolitik wird auch in der neuen Ausschreibung konsequent fortgesetzt. Für PostdoktorandInnen besteht somit das Angebot, ein eigenes Forschungsprojekt zu realisieren – ohne thematische Vorgaben. Dadurch wird die Basis für nachhaltige deutsch-französische Kooperationen und Netzwerke geschaffen.

Neben der allgemeinen Intensivierung der deutsch-französischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit verfolgt das Programm noch zwei weitere Ziele. Die Geistes- und Sozialwissenschaften in beiden Ländern sollen ermuntert werden, durch die Zusammenführung national geprägter Wissenschaftstraditionen in bestimmten Forschungsfeldern Ergebnisse zu erarbeiten, die auch für wichtige und längst nicht mehr nationalstaatlich begrenzte gesellschaftliche oder politische Probleme von Belang sind. Sie sollen ferner in den Bereichen, in denen Deutsch und Französisch als Wissenschaftssprachen nach wie vor eine Rolle spielen, die Vorzüge der Mehrsprachigkeit auch im Wissenschaftsbetrieb nutzen und demonstrieren.

Förderanträge können bis **15. März 2016** bei der DFG beziehungsweise der ANR eingereicht werden.



## **E-Rare-3 Call for Proposals 2016: Clinical Research for New Therapeutic Uses of Already Existing Molecules (Repurposing) in Rare Diseases**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_15\\_81/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_81/index.html)

**Termin: 01.02.2016**

The Deutsche Forschungsgemeinschaft as partner of E-Rare-3 is pleased to announce the 2016 call for proposals for "Clinical Research for New Therapeutic Uses of Already Existing Molecules (Repurposing) in Rare Diseases".

### **Background**

The ERA-Net "E-Rare" for research programmes on rare diseases has been extended to a third phase "E-Rare-3" (2014–2019) to further help in coordinating the research efforts of European countries in the field of rare diseases and implement the objectives of International Rare Disease Research Consortium (IRDiRC). The DFG is a funding partner among 19 other parties that have decided to open the eighth E-Rare joint transnational call (JTC 2016) for funding multinational research projects on rare diseases together with the European Commission (EC).

### **Scope**

The aim of the call is to enable scientists in different countries to build an effective collaboration on a common interdisciplinary research project based on complementarities and sharing of expertise, with a clear translational research approach. Projects shall involve a group of rare diseases or a single rare disease following the European definition i.e. a disease affecting not more than five in 10 000 persons in the European Community, EC associated states and Canada.

The specific objective of this call is to promote clinical and pre-clinical proof of concept studies for the potential application of medicinal products that are either already marketed or having achieved a significant stage in the development process in rare indications. Thereby, two types of projects are eligible for this call. (I) Type A: Preclinical studies in a disease model for a maximum period of one year followed by the implementation of Phase 1b or Phase 2a clinical trials at the beginning of the second year of the project. (II) Type B: Milestone-driven Phase 2 clinical trials to demonstrate that the agent has the desired clinical outcome in the proposed disease population for a period up to three years.





### **Deadlines**

There will be a pre-registration procedure followed by a two-stage submission/evaluation procedure for joint applications.

Pre-Registration: Coordinators of a joint transnational proposal who want to submit a project to this call shall pre-register online before **1 February 2016 at 5 p.m. GMT**.

Full proposal submission stage 1: Joint full proposals (in English) must be submitted to the Joint Call Secretariat (JCS) by uploading it on the electronic submission system no later than **3 March 2016 at 5 p.m. GMT**. The proposals should strictly follow the "Guidelines for applicants". The decision on selection of applications for invitation to the second stage of submission and evaluation will be communicated by mid-June 2016.

Full proposal submission stage 2: Rebuttal/modified proposals (in English) must be submitted to the JCS in an electronic version no later than **18 July 2016 at 5 p.m. GMT**. Please note that joint rebuttal/modified proposals will be accepted only from those applicants who were explicitly invited by the JCS to submit them.

Further information on how to submit pre-proposals and full proposals electronically are made available through the E-Rare website ([www.erare.eu](http://www.erare.eu)) and in the guidelines for applicants. The forms that have to be used for submission of pre-proposals and full proposals are available on the E-Rare website.



## **Kolleg-Forschergruppen in den Geisteswissenschaften**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_15\\_78/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_78/index.html)

**Termin: 15.03.2016**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eröffnet zum zehnten Mal die Gelegenheit zur Einreichung von Antragsskizzen für Kolleg-Forschergruppen in den Geisteswissenschaften.

Kolleg-Forschergruppen sind durch folgende vier Punkte definiert:

- Das Förderinstrument richtet sich an besonders ausgewiesene Personen. Die Hauptantragstellerinnen und -antragsteller müssen für das gewählte Themengebiet "stehen" und eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit und Prägewirkung haben.
- Kolleg-Forschergruppen sind durch Arbeitsformen gekennzeichnet, die nicht "äußere Zwänge" reflektieren sollen, sondern sich aus der Sache geisteswissenschaftlicher Forschung ergeben: kein Zwang zur Größe, nicht projektförmig organisiert, vielmehr Vertiefung in die eigene forschersche Arbeit ermöglichend (und verlangend), eingebettet in intensiven Austausch und Gespräch mit Peers und mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.
- Kolleg-Forschergruppen sollen "Orte der Forschung" markieren, die für das jeweilige Thema sichtbar sind und Gravitationskraft entwickeln.
- Kolleg-Forschergruppen sollen nicht um eng definierte Themen konstruiert sein, sondern um Themengebiete und Forschungsfelder.

Wesentliche Merkmale der Kolleg-Forschergruppe sind:

- Eine intensive eigene forschersche Tätigkeit der verantwortlichen Personen, gegebenenfalls ermöglicht durch Freistellungen.
- Ein Fellow-Programm für Gäste aus dem In- und Ausland, die für eine Dauer von bis zu zwei Jahren eingeladen werden und über diese Zeit hinaus mit der Kolleg-Forschergruppe verbunden bleiben.
- Integration des wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Die Kolleg-Forschergruppe soll einen sichtbaren Ort in der Universität haben.
- Die Förderdauer beträgt zunächst vier Jahre mit einer Verlängerungsmöglichkeit um weitere vier Jahre - insgesamt also acht Jahre.



Das Verfahren der Antragstellung ist **mehrstufig**:

- Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden gebeten, als Erstes sich (telefonisch) durch die zuständigen Fachreferentinnen und -referenten beraten zu lassen
- Auf der Grundlage dieser Beratung sollte über die Einreichung einer Antragsskizze entschieden werden. Antragsskizzen in zehnfacher Ausführung im Umfang von maximal acht Seiten (Schriftart: Arial; Schriftgrad: 11; Zeilenabstand: 1,5) und parallel als elektronische Version per E-Mail an Nicole Zoppke, [nicole.zoppke@dfg.de](mailto:nicole.zoppke@dfg.de), werden bis zum **15. März 2016** entgegengenommen.
- Nach der Auswahl durch eine Beratergruppe werden Erfolg versprechende Initiativen zur Ausarbeitung eines Vollertrags aufgefördert.

Die Skizzen enthalten Informationen über den Kreis der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, das gewählte Arbeitsfeld sowie Hinweise auf die Bereitschaft der Universitätsleitung zur Unterstützung der Kolleg-Forschergruppe. Zusätzlich reichen die hauptverantwortlichen Personen einen Lebenslauf, eine Liste bisheriger Projekte und eine Publikationsliste ein.

**Weitere Informationen unter:**

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte\\_programme/kolleg\\_forschgruppen/formulare\\_merkblaetter/](http://www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/kolleg_forschgruppen/formulare_merkblaetter/)



## **Projektakademie Medizintechnik**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_16\\_02/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_02/index.html)

**Termin: 31.03.2016**

Die DFG ruft unter dem Titel "Projektakademie Medizintechnik" zur Mitwirkung an einem neuen Veranstaltungsformat in diesem Bereich auf. Ziel der Projektakademien ist es, interessierten Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen in einem frühen Stadium ihrer Laufbahn einen Einstieg in die Durchführung von Forschungsprojekten auf der Grundlage von DFG-Fördermitteln zu bieten. Antragsberechtigt zur Teilnahme sind Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen aus dem Bereich der Medizintechnik, deren erster Ruf noch nicht länger als sechs Jahre zurückliegt.

Interessentinnen und Interessenten an der Projektakademie bewerben sich mit einer Skizze für ein grundlagenwissenschaftliches Forschungsprojekt aus dem Spektrum der Medizintechnik. In der Skizze sollen die Projektidee, die Grundkonzeption des Projektablaufs sowie bereits erfolgte Vorarbeiten und notwendige vorbereitende Maßnahmen aufgezeigt werden. Eine Kommission aus den Leitern der Projektakademie und weiteren eingeladenen Experten evaluiert die Bewerbungen. Bis zu 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zum ersten Akademietreffen nach Lübeck eingeladen.

Im Rahmen eines ersten dreitägigen Treffens werden den Teilnehmenden mit Vorträgen, Seminaren und Einzelgesprächen fundierte Einsichten in die Antragstellung, das Management von Forschungsvorhaben und die Besonderheiten an Fachhochschulen gegeben.

Im Rahmen des zweiten Treffens werden die letzten Fragen zur Antragstellung geklärt. Im Anschluss daran reichen die Teilnehmenden ihre aus den Projektskizzen entwickelten Einzelanträge bei der DFG ein. Die Entscheidung der DFG über die aus der Projektakademie hervorgegangenen Anträge erfolgt nach den für Einzelanträge üblichen Verfahren und Bedingungen in den fachlich zuständigen Fachkollegien der DFG.

Projektskizzen im PDF-Format für die Teilnahme können bis zum **31.03.2016** beim Leiter der Projektakademie eingereicht werden. Mit einer Entscheidung über die Teilnahmemöglichkeit ist im Juni 2016 zu rechnen.



## **Sino-German Call for Proposals: Novel Functional Materials for Sustainable Chemistry**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_16\\_01/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_01/index.html)

**Termin: 31.03.2016**

The present initiative is a bilateral funding measure by two funding bodies: the National Natural Science Foundation of China (NSFC) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation).

The initiative on novel functional materials for sustainable chemistry aims to bring together relevant and competitive researchers and research teams from China and Germany to design and carry out jointly organised research projects in the given field. Funding within this initiative will be available for multilateral collaborative research projects consisting of researchers from both partner countries. Within these research consortia, each national funding organisation will fund as a rule only those project components that are carried out within its own country. The collaborative research projects must involve active communication and cooperation between the participating researchers. The collaborative projects selected to take part in the initiative will receive research funding for a period of up to three years.

### **Research areas**

This call is targeted at proposals in the field of the development and optimisation of novel functional materials for catalysis, energy storage and energy technologies. These materials should permit environmentally benign reactions, which comprise effective chemical transformations, while using a minimum of resources and producing a minimum of pollutants. The call aims to attract joint proposals, which for instance focus on:

- the synthesis of new materials
- the structural and physicochemical characterisation of new materials
- approaches toward novel applications in the above mentioned field
- or other innovative methods

Research projects are encouraged to include multi- and interdisciplinary approaches in a collaborative manner to create a maximum of synergy between the members of the research teams. Prospective applicants should have a common track record.



## **Eligibility**

This call for proposals is open to researchers based at universities, academic institutions and research centres in China and Germany. Funding is available for bilateral collaborative research projects comprising researchers or research teams from the two participating countries. Within a consortium the number of respective national research teams should be roughly balanced. Applicants are required to fulfil any national requirements for funding and follow the general regulations of their respective funding organisation. Applications that do not meet these requirements will not be considered.

## **Criteria for project selection**

The assessment of all proposals will be based on an international peer review process. Collaborative projects suitable for joint funding will be selected based on this assessment.

## **Allowable costs**

For DFG, funds may be used to cover salaries of postdoctoral fellows and doctoral students as well as for consumables, travel expenses for internal consortia meetings (at least one internal meeting per year) and scientific conferences. Within a collaborative project, researcher mobility between China and Germany is strongly encouraged (e.g. research visits for 3 - 6 months) and can be supported by funding travel expenses and housing costs.

## **Submission of project applications**

All applicants of a bilateral collaborative project within this call must submit their joint application to the respective national funding bodies (NSFC and DFG). All documents must be written in English.

## **Notification of results**

Applicants will be informed in writing of the results of the review and, where applicable, of the following administrative steps according to the national regulations, respectively. The selection of the projects will be completed by the end of 2016. The projects may start at the beginning of 2017.

## **Further information:**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_16\\_01/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_01/index.html)



## **Sino-German Call for Proposals: Novel Functional Materials for Sustainable Chemistry**

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_16\\_01/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_01/index.html)

**Termin: 31.03.2016**

The present initiative is a bilateral funding measure by two funding bodies: the National Natural Science Foundation of China (NSFC) and the DFG. The initiative on novel functional materials for sustainable chemistry aims to bring together relevant and competitive researchers and research teams from China and Germany to design and carry out jointly organised research projects in the given field. Funding within this initiative will be available for multilateral collaborative research projects consisting of researchers from both partner countries. The collaborative projects selected to take part in the initiative will receive research funding for a period of up to three years.

The objectives of the initiative are:

- to promote high-quality, multi- and inter-disciplinary research projects in the participating countries
- to stimulate mobility of researchers between the participating countries
- to promote training of researchers
- to accelerate the exchange of new scientific knowledge among researchers and between researchers and other interested groups

### **Research areas**

Sustainable, environmentally benign processes are vital for the future to supply the world population with clean energy and industrial products. Therefore this call is targeted at proposals in the field of the development and optimisation of novel functional materials for catalysis, energy storage and energy technologies. These materials should permit environmentally benign reactions, which comprise effective chemical transformations, while using a minimum of resources and producing a minimum of pollutants. The call aims to attract joint proposals, which for instance focus on:

- the synthesis of new materials
- the structural and physicochemical characterisation of new materials
- approaches toward novel applications in the above mentioned field
- or other innovative methods



Research projects are encouraged to include multi- and interdisciplinary approaches in a collaborative manner to create a maximum of synergy between the members of the research teams. Prospective applicants should have a common track record.

### **Eligibility**

This call for proposals is open to researchers based at universities, academic institutions and research centres in China and Germany. Funding is available for bilateral collaborative research projects comprising researchers or research teams from the two participating countries. Within a consortium the number of respective national research teams should be roughly balanced. Applicants are required to fulfil any national requirements for funding and follow the general regulations of their respective funding organisation. Applications that do not meet these requirements will not be considered.

### **Submission of project applications**

All applicants of a bilateral collaborative project within this call must submit their joint application to the respective national funding bodies (NSFC and DFG). All documents must be written in English. Additional specific requirements for Chinese and German applicants are outlined below. Applications arriving late and applications not fulfilling the national requirements will not be considered. No legal entitlement can be derived from the submission of a project description.

The joint application must include the following information:

- cover page with name and address of the principle investigators
- joint abstract (one page maximum, 12pt and 1.5 line spacing)
- joint research plan with a general description of the project including scope, topic, relevance, a list of up to ten project related publications of the PIs, overall approach, a clear description of the planned research collaboration with responsibilities of the partners, basis of the Chinese-German collaboration and added value to be expected, significance to researcher training and to the development of the research environment, a justification for requested cost items for each collaboration partner (20 pages maximum, 12pt and 1.5 line spacing)
- a short CV for each principle investigator (including up to ten selected publications for each investigator)

All proposals must be submitted by **31 March 2016**.





## **Wissenschaftler als Flüchtlinge: DFG will Mitarbeit in Forschungsprojekten erleichtern**

[http://www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung\\_nr\\_59/index.html](http://www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung_nr_59/index.html)

**Termin: 31.12.2016**

Die DFG will aus ihren Heimatländern geflohenen Wissenschaftler /-innen die Mitarbeit in DFG-geförderten Forschungsprojekten erleichtern und damit einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in Wissenschaft und Gesellschaft leisten. DFG-Präsident Professor Dr. Peter Strohschneider stellte dazu jetzt ein Maßnahmenbündel vor. Dieses sieht im Kern vor, dass für bereits laufende Förderprojekte Zusatzanträge für die Beteiligung von qualifizierten oder angehenden Wissenschaftler /-innen gestellt werden können.

Um die Situation von geflohenen Wissenschaftler /-innen zu verbessern, müssten nicht erst neue Förderverfahren eingerichtet werden, so der DFG-Präsident weiter. Vielmehr gebe es im Rahmen der Projektförderung bereits Möglichkeiten, qualifizierte Personen in geförderte Projekte einzubinden. Dies lasse sich insbesondere über Zusatzanträge zu laufenden Förderungen erreichen, die von den ursprünglichen Antragstellern unter anderem immer dann gestellt werden könnten, wenn nach der Bewilligung ihrer Projekte weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung ständen, deren Mitarbeit für die Forschung einen zusätzlichen Vorteil bringe.

Konkret bieten sich mehrere Varianten an: Zur kurzfristigen Integration von Flüchtlingen aller wissenschaftlichen Qualifikationsstufen können Zusatzanträge auf Stellen oder Gastmittel gestellt werden. Für die längerfristige Einbindung von wissenschaftlich bereits etablierten Personen eignet sich das Mercator-Modul; mit ihm können zum einen Aufenthalts- und Reisekosten und zum anderen eine Vergütung gewährt werden, deren Höhe sich wie bei den Gastmitteln nach der wissenschaftlichen Qualifikation richtet. Sowohl Stellen oder Gastmittel als auch Mercator-Mittel können für alle DFG-Förderverfahren zusätzlich beantragt werden. Das Budget hierfür wird abhängig sein von der Anzahl der Personen, die auf diese Weise in geförderte Projekte eingebunden werden können.

Darüber hinaus können geflohene Wissenschaftler /-innen auch direkt an Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereichen und anderen DFG-geförderten Verbundprojekten beteiligt werden.



## **Horizon 2020: Shift2Rail Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zu Schienenverkehrsforschung**

**Einreichungsfrist endet am 17. März 2016**

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-s2rju-2016-01.html>

**Termin: 17.03.2016**

Das Gemeinsame Unternehmen **Shift2Rail (Joint Undertaking - JU S2R)** hat seine ersten Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen für Forschungs- und Innovationsprojekte veröffentlicht.

Die Aufrufe mit einem Gesamtbudget von ca. EUR 170 Mio. (EUR 90 Mio. aus Horizon 2020; EUR 80 Mio. von Mitgliedern des Gemeinsamen Unternehmens) sind in zwei Kategorien unterteilt: Aufrufe mit einem Haushalt von EUR 63,7 Mio. nur für die Mitglieder des Gemeinsamen Unternehmens sowie offene Aufrufe mit einem Haushalt von EUR 26,1 Mio., an denen sich Unternehmen, Hochschulen und Forschungszentren beteiligen können.

Förderfähige Projekte müssen aufzeigen, **wie sie zur Steigerung von Qualität, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des Schienenverkehrs bei Verringerung der Kosten und Ermöglichung des grenzüberschreitenden Transports** beitragen.

Die Aufrufe und Arbeiten von Shift2Rail basieren auf dem Multi-Annual Action Plan, den das Gemeinsame Unternehmen im Dezember 2015 veröffentlicht hat.

**Einreichungsfrist** für Projektvorschläge ist der **17. März 2016**.

Am 20. Januar 2016 findet in Brüssel ein Informationstag zu den Aufrufen statt.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <http://www.shift2rail.org/info-day-for-calls-for-proposals-to-non-ju-member-diary-date-2/>

Gern steht Ihnen das Team des European Project Center (EPC) beratend zur Verfügung, sollten Sie generelle Fragen zur Antragstellung haben oder unsere Unterstützung für die Umsetzung eines konkreten Projektvorhabens wünschen.

### **Kontakt:**

Claudia Hawke, Projektmanagerin

Tel.: (03 51) 463-4 21 33; Fax: (03 51) 4 63-3 77 19

E-Mail: [claudia.hawke@tu-dresden.de](mailto:claudia.hawke@tu-dresden.de)



#### **4. Ausschreibung zwischen Deutschland und Alberta (Kanada) für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen**

<http://www.zim-bmw.de/internationale-fue-kooperationen/download/deu-alberta>

**Termin: 15.03.2016**

Deutschland und Alberta veröffentlichen hiermit eine Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE-Projekte) zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen mit großem Marktpotential.

Die Projektanträge müssen folgenden Leitlinien entsprechen:

- Zu den Partnern müssen mindestens ein mittelständisches Unternehmen aus Alberta und eines aus Deutschland gehören, die jeweils wesentliche Beiträge zu dem Projekt leisten.
- Es können auch Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen aus anderen Ländern teilnehmen. Die Teilnahme dieser Partner wird nicht durch das BMWi oder EAE gefördert.
- Das Projekt soll einen ersichtlichen Mehrwert aufgrund der Kooperation der Teilnehmer beider Gebiete erzielen.
- Die Laufzeit der Projekte soll zwei Jahre nicht überschreiten.
- Die Förderung wird gemäß den geltenden nationalen Gesetzen, Bestimmungen, Vorschriften und Verfahren gewährt.



## **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU): neue Förderrichtlinien zur Projektförderung**

<http://www.dbu.de/index.php?menuecms=2505>

**Termin: 15.01.2017**

Die DBU hat eine neue Förderleitlinie herausgegeben. Es wird darin zwischen themengebunderer und themenoffener Förderung unterschieden. **Die Förderthemen der DBU sind aktuell:**

1. Instrumente und Kompetenzen der Nachhaltigkeitsbewertung sowie Stärkung von Nachhaltigkeitsbewusstsein und -handeln
2. Nachhaltige Ernährung und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln
3. Entwicklung, Gestaltung und Akzeptanz umweltschonender beweglicher Gebrauchsgüter
4. Erneuerbare Energien – dezentrale Wärmewende forcieren, Bestandsanlagen optimieren und negative Umweltauswirkungen reduzieren
5. Klima- und ressourcenschonendes Bauen
6. Energie- und ressourcenschonende Quartiersentwicklung und -erneuerung
7. Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in energieintensiven Branchen
8. Ressourceneffizienz durch innovative Werkstofftechnologie
9. Kreislaufführung und effiziente Nutzung von Phosphor und umweltkritischen Metallen
10. Reduktion von Stickstoffemissionen in der Landwirtschaft
11. Integrierte Konzepte und Maßnahmen zu Schutz und Bewirtschaftung von Grundwasser und Oberflächengewässern
12. Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung in Nutzlandschaften und Schutzgebieten
13. Bewahrung und Sicherung national wertvoller Kulturgüter vor schädlichen Umwelteinflüssen

**Themenoffene Förderung:** Über die konkret benannten Förderthemen hinaus will die DBU in begrenztem Umfang auch eine am Satzungszweck der Stiftung ausgerichtete, nicht konkretisierte Förderung ermöglichen. Förderfähig sind damit auch Projekte, die einen hohen Beitrag zur Lösung von Umweltproblemen erwarten lassen und keinem der genannten Förderthemen zugeordnet werden können.



Gefördert werden satzungskonforme Projekte zum Schutz der Umwelt, die sich durch eine besonders hohe umweltbezogene Wirkung auszeichnen. Fachlich begründete Ideen, deren Umsetzungserfolg nicht hinreichend sicher erscheint, können ebenso gefördert werden wie Projekte, die auf die Verbreitung modellhafter, neuartiger Lösungen abzielen.

**Förderfähig sind:**

- Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich umwelt- und gesundheitsfreundlicher Verfahren und Produkte;
- der Austausch von Wissen über die Umwelt zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen öffentlichen oder privaten Stellen sowie Vorhaben zur Vermittlung von Wissen über die Umwelt;
- die Bewahrung und Wiederherstellung des nationalen Naturerbes.

Projektvorschläge können jeder Zeit eingereicht werden. **Die Online-Einreichung wird bevorzugt.**

Die Förderung erfolgt in Form eines zweckgebundenen, nicht rückzahlbaren Zuschusses. Der Zuschuss kann je nach Projekt und Antragsteller in unterschiedlicher Höhe gewährt werden. Zur ersten Einschätzung des Vorhabens sollte zunächst eine aussagefähige Projektskizze von 3-5 Seiten vorgelegt werden. Von besonderer Bedeutung für die Bewertung des Vorhabens ist der **innovative Charakter** des Projektes und die über bestehende Konzepte hinausgehende konkrete Umweltentlastung. Weitere Kriterien sind **Modellhaftigkeit, Möglichkeit der Umsetzung und Praxisnähe.**

**Kontakt:** Deutsche Bundesstiftung Umwelt, An der Bornau 2; 49090 Osnabrück  
<http://www.dbu.de>; E-Mail: [info@dbu.de](mailto:info@dbu.de); Tel.: (05 41) 96330



**Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung**

**Aufnahme von gefährdeten Forschenden für einen längeren  
Forschungsaufenthalt**

<http://https://www.humboldt-foundation.de/web/philipp-schwartz-initiative.html>

**Termin: 31.03.2016**

Mit der Philipp Schwartz-Initiative erhalten Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland die Möglichkeit, gefährdete Forschende im Rahmen eines Vollstipendiums für 24 Monate aufzunehmen. Derzeit stehen Mittel für 20 Stipendien bereit, die im Rahmen einer Auswahlrunde vergeben werden und einen einheitlichen Förderbeginn am 1. Juli 2016 haben.

**Antragsschluss: 31.03.2016**



## **Alzheimer-Promotionsstipendien und Alzheimer-Forschungspreis 2017**

**der Hans und Ilse Breuer-Stiftung**

<http://www.breuerstiftung.de>

**Termin: 31.07.2016**

Gefördert werden in einer deutschen Forschungseinrichtung durchgeführte Promotionsvorhaben, die sich der Erforschung, Linderung und/oder Heilung der Alzheimer- oder ähnlicher Demenzerkrankungen widmen. Die Ausschreibung richtet sich an Studierende naturwissenschaftlicher Fächer wie Biologie, Biochemie oder Chemie, aber auch der Human- und Tiermedizin.

Das Stipendium wird zunächst für zwölf Monate bewilligt und auf Antrag in der Regel um zwölf Monate verlängert. Auf begründeten Antrag kann es um weitere 12 Monate verlängert werden und damit die max. Förderungsdauer von 36 Monaten erreichen. Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag von monatlich 1.700 Euro zuzüglich einem jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 1.000 Euro, der für Bücher, Tagungs- und Reisekosten genutzt werden kann.

Bewerbungen an das Kuratorium der Stiftung sind in deutscher oder englischer Sprache **bis zum 31. Juli 2016 elektronisch** unter [info@breuerstiftung.de](mailto:info@breuerstiftung.de) möglich. Alle weiteren Angaben zum Bewerbungsverfahren sind auf der Website abrufbar. Das Kuratorium der Stiftung wertet die eingehenden Bewerbungen aus und entscheidet über die Vergabe der Stipendien.

Die Frankfurter Hans und Ilse Breuer-Stiftung fördert seit ihrer Gründung im Jahr 2000 – neben ihrem Engagement in der Betroffenenhilfe – die wissenschaftliche Grundlagenforschung von Alzheimer und anderen Demenzerkrankungen und unterstützt wissenschaftliche Netzwerke auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung. Von 2006 bis 2014 hat die gemeinnützige Stiftung jährlich den mit 100.000 Euro dotierten **Alzheimer-Forschungspreis** vergeben, der künftig zweijährlich ausgeschrieben wird. Die Verleihung erfolgt – ebenso wie die Vergabe der Stipendien traditionell im Rahmen des Eibsee-Meetings, einem hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Kongress, der von der Hans und Ilse Breuer-Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE) und dem Exzellenzcluster Munich Cluster for Systems Neurology (SyNergy) ausgerichtet und finanziert wird.



## **Über die Hans und Ilse Breuer-Stiftung**

Die Hans und Ilse Breuer-Stiftung wurde im Jahr 2000 von dem Unternehmer Hans Breuer gegründet. Die Frankfurter Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebenssituation von Demenzkranken und ihren Angehörigen entscheidend zu verbessern. Zweck der gemeinnützigen Stiftung ist es, exzellente wissenschaftliche Forschung im Kampf gegen die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzerkrankungen zu fördern und wissenschaftliche Netzwerke auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung zu unterstützen.

Darüber hinaus fördert die Hans und Ilse Breuer-Stiftung Projekte aus den Bereichen Versorgung, Betreuung und Therapie, die wesentlich dazu beitragen, das Leben von demenziell Erkrankten und ihren Familienangehörigen zu erleichtern und Alternativen in der häuslichen Pflege aufzeigen. Als eigenes Projekt hat die Stiftung unter dem Namen „StattHaus Offenbach“ nach umfassender Sanierung in einer denkmalgeschützten Gründerzeitvilla ein Demenzzentrum aufgebaut. Das Haus bietet unter anderem Räumlichkeiten für neun Menschen mit Demenz, die seit November 2014 eine ambulant betreute Wohngemeinschaft bilden. Die Wohn-Pflege-Gruppe wird in geteilter Verantwortung gemeinsam von Angehörigen, einem ambulanten Pflege- und Betreuungsteam, freiwilligen Helfern sowie von der Stiftung als Vermieter organisiert und begleitet.

Gleichzeitig fungiert das StattHaus als Beratungs- und Informationszentrum für Betroffene und Angehörige. Hilfesuchende finden vielfältige Angebote, die von häuslicher Versorgung bis zur Tagesbetreuung reichen. Dazu gehören auch der Aufbau und die Begleitung von Gesprächsgruppen, die Veranstaltung von Informationsseminaren für Angehörige und ehrenamtliche Helfer sowie die stundenweise Entlastung pflegender Angehöriger durch die Einrichtung von Betreuungsgruppen sowie Einzelbetreuungsangeboten. Ein kleines „Quartiers-Café“ mit Terrasse dient als Begegnungsstätte für die Nutzer des Hauses und Gäste.

**Pressekontakt:** Uli Kuhn, Uli Kuhn Consulting, Tel.: 0178 / 322 01 82,  
[uli.kuhn@ukuhn-consulting.de](mailto:uli.kuhn@ukuhn-consulting.de)





## **Balzan Preise für Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften**

<http://www.balzan.org/de/fachgebiete-und-kandidaturen>

**Termin: 15.03.2016**

Die alljährlich zu vergebenden Balzan Preise werden vom Preisverleihungskomitee ausgewählt und in den beiden Kategorien Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Naturwissenschaften vergeben.

Das Preisverleihungskomitee hat verkündet, im Jahr 2016 vier Preise in den folgenden Gebieten zu vergeben:

- Vergleichende Literaturwissenschaft
- Internationale Beziehungen: Geschichte und Theorie
- Molekulare und zelluläre Neurowissenschaften, einschließlich Aspekte der Entwicklung und Degeneration
- Angewandte Photonik.

Die vier Balzan Preise sind mit je 375.000 Schweizer Franken dotiert. Die Preisträger müssen laut Statuten die Hälfte der Preissumme für Forschungsprojekte verwenden, an denen vorzugsweise junge Wissenschaftler beteiligt sind.

Die vier konkret auszuzeichnenden Fachgebiete wechseln von Jahr zu Jahr. Dieser Wechsel der Preisgebiete stellt eine Besonderheit des Balzan Preises dar. Denn auf diese Weise gelingt es, neue wegweisende Forschungsrichtungen, welche von anderen wichtigen Preisen häufig vernachlässigt werden, zu würdigen und zu unterstützen.

**Der Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern** ist ein Sonderpreis, der von der Balzan Stiftung in unregelmässigen Zeitabständen von nicht weniger als drei Jahren vergeben wird. Diese Auszeichnung geht an eine Person oder Einrichtung, die sich durch besondere humanitäre Leistungen hervor getan hat.



## **Forschungspreis zur Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche**

**Termin: 31.07.2016**

Das Land Rheinland-Pfalz fördert mit einem Forschungspreis die Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch in der Lehre.

Experimente an Tieren sind durch verschiedene Rechtsvorschriften vorgeschrieben. Gegenwärtig kann auf eine Reihe von Tierversuchen nicht verzichtet werden. Ziel ist es jedoch, Tierversuche einzuschränken, zu ersetzen und soweit wie möglich entbehrlich zu machen.

Daher schreibt die Landesregierung einen Forschungspreis aus, der die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden entsprechend dem 3R-Prinzip von Russel und Burch (1959) zum Inhalt hat. Es sind mindestens eine der nachfolgenden drei Anforderungen zu erfüllen:

- durch die Anwendung der Methode werden Tierversuche ersetzt ("Replacement");
- die Zahl der Versuchstiere wird reduziert ("Reduction");
- das Leiden und die Schmerzen der Versuchstiere werden vermindert ("Refinement").

Hierzu zählen auch Projekte, die bereits bestehende Ansätze aufgreifen und so fortentwickeln, dass sie in der Praxis breite Anwendung finden können (Prävalidierung oder Validierung).

Das Preisgeld beträgt EUR 20.000.

Der Preis wird alle 2 Jahre ausgeschrieben und kann ganz oder geteilt vergeben werden. Gehen keine geeigneten Beiträge ein, wird die Vergabe ausgesetzt.

Die Bewerbungen sind in elektronischer Form einzureichen. Die Bewerbungsfrist für den Forschungspreis 2014 endete am 31.07.2016.

Auskunft erteilt das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz,  
E-Mail: [RP-Tier@mulewf.rlp.de](mailto:RP-Tier@mulewf.rlp.de) oder Tel.: (0 61 31) 16-44 15.



### **Zuschuss bei Forschungsaufenthalten von AvH - Stipendiatinnen und -Stipendiaten**

Die Alexander von Humboldt - Stiftung (AvH) hat ihren Schwerpunkt in der Vergabe von Stipendien und Preisen an im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Aufenthalte an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Sie genießt weltweit einen hervorragenden Ruf und hat viele herausragende Forscherinnen und Forscher unter ihren Alumni. Bereits seit 2002 erhalten Gastgeber von AvH -Stipendiatinnen und Stipendiaten auf Antrag eine TUD-interne Sonderzuweisung in Höhe von 2.500 Euro zur Unterstützung von angemessenen Rahmenbedingungen für von der AvH geförderte Forscherinnen und Forscher.

#### **Kontakt:**

Dezernat 8, SG 8.3

Herr Bernhard Chesneau, Tel. 4 63-3 46 75

E-Mail: [Bernhard.Chesneau@tu-dresden.de](mailto:Bernhard.Chesneau@tu-dresden.de)